

Rad-und Besichtigungstour Wandlitz und Umgebung, 8. Juli 2017

Bei bestem Sommerwetter trafen sich am 8.7. acht Radfahrer am Potsdamer Hauptbahnhof. Es hätten zwei mehr sein können, die beiden standen jedoch auf dem falschen Bahnsteig – nicht die S-Bahn, sondern der Regionalexpress um 9.25 Uhr brachte uns zunächst zum Berliner Hauptbahnhof. Dort gelang es uns trotz modernster Technik nicht, die Räder und uns selbst mittels der Aufzüge zwei Etagen tiefer zu fahren, wir mussten über Roll- und normale Treppen absteigen.

Weiter nach **Bernau** im Regionalzug, alles voll Wochendreisenden, oft mit Fahrrädern. Erfahrung: mit etwas gutem Willen bekommt man jeden Reisenden und jedes Fahrrad irgendwie mitbefördert. Reinhold Dellmann, der seine Kindheit, Jugend und auch erste politische Jahre in Wandlitz und Bernau erlebt hat, konnte uns sehr sachkundig zunächst durch die Stadt lotsen. Vorbei an einem skulpturenreichen Marktplatz nebst sehr hübschem alten Rathaus, alte und ein neues Stadttor glitten an uns vorbei, hinaus aus der Stadt führte der Weg zur **Bundesschule**, einem Bauhausdenkmal, das – genau auf den Punkt – einen Tag später durch die UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen worden ist. Wir erhielten eine exzellente 90-Minuten-„Kurz“führung durch Friedemann Seeger, Vorsitzender des Fördervereins und langjähriger Freund von Reinhold. Wer bisher dem Bauhaus nichts abgewinnen konnte, hat sich hier sicher dann doch überzeugen lassen. Perfekte und harmonische Einbettung der Gebäude in die Landschaft mit Wald, See und Hügeln, überall Licht und Leichtigkeit im Bau und trotz der frühen Bauzeit um 1930 geradezu futuristische Mechaniken zum Öffnen der Fenster und zum Leiten von immer noch mehr Tageslicht in die Räumlichkeiten. Auf dem Gelände waren Bauarbeiten im Gang, damit der erhoffte Besucheransturm nach der Widmung besser bewältigt werden kann. Die Gebäude sind unbedingt einen Besuch wert! Wer mehr wissen will: <http://www.bauhaus-denkmal-bernau.de/impressum.html>

Schon etwas mittagshungrig fuhren wir auf einem wunderbar ausgebauten Radweg, unter der Autobahn hinweg und dann durch den Wald hinunter zur **Fähre Liepnitzsee**. Sehr schön urtümliches Boot, hinüber zum Naturcampingplatz auf der Insel im See. Dort konnten wir uns mit diversen Würsten und Nudel- sowie Kartoffelsalat vom Feinsten stärken, auch die ersten Biere flossen durch unsere durstigen Kehlen. Hier wie auch schon in Bernau stieß Horst Enders zu uns, der die Tour im PKW begleitet hat und von Reinhold immer wieder die Anlaufpunkte bezeichnet bekommen hatte. Alles war noch schick und wir gut drauf ...

Wieder mit der Fähre ging es hinüber ans andere Ufer, durch den Wald nach **Wandlitz**. Dort ließen wir Annett, Reinholds Frau, an ihrem Wohnhaus, fast mitten im Wald, zurück. In unserer Phantasie hat sie in der guten Stunde dort mindestens alle Fenster geputzt und auch den gesamten Garten umgegraben. Naja. Inzwischen konnte uns Reinhold seine allererste Wirkungsstätte als Bürgermeister von Wandlitz und das Wandlitzer Strandbad (mit „Welle“, einem sehr markanten Sprungturm) vorführen. Am Seeufer entlang radelten wir – immer noch sehr frohgemut und nichtsahnend – in Richtung **Barnim Panorama**. Reinhold steht seit über 25 Jahren dem Förderverein vor, er hat mit dem Haus eine ganz tolle Symbiose aus Landschafts-, Geschichts- und Technikmuseum geschaffen. Man sollte dort unbedingt mit mehr Zeit als der Dreiviertelstunde, die wir hatten, vorbeifahren! <http://www.barnim-panorama.de/>

Zum Abschluss der Radtour sollten wir durch das **Briesetal** fahren, ein sehr harmlos und idyllisch klingender Abschnitt der Fahrt. Die Brieze, ein kleines Flüsschen, war zu DDR-Zeiten noch gefasst, und Reinhold konnte bei Schulwandertagen durch das Wasser waten, auf Kiesbett. Inzwischen ist die Fassung entfernt, der Wasserlauf renaturiert, wie das so nett heißt. Ergebnis: ein Biber hat sich angesiedelt, der Grund um das mäandernde Wasser ist sumpfig, der Lauf nicht mehr genau auszumachen. Die Wege im Wald waren eng, mit Sand- und Sumpfstellen, wir fuhren buchstäblich über Stock und Stein, immer auf und ab. Mit unseren ungefederten Stadträdern. Soviel Gefluhe wie auf dieser Strecke – von der man ja auch nicht wusste, wie lang sie noch werden würde – war sicherlich im Verein bisher selten geballt zu hören. Reinhold hat daraufhin die erste Getränkerunde beim Abendessen übernommen. Ein besonderes Lob unseren beiden Senioren Marianne und Wolfgang, die alles eisern durchhielten. Es war allerdings auch unmöglich, dort

anzuhalten und nicht weiterzufahren ... Glücklicherweise hielten nicht nur wir, sondern auch die Fahrräder durch. Der eine oder andere hat sicher auch noch jetzt Rückenschmerzen.

Zum Abendessen fanden wir uns am lauschigen Boddensee in **Birkenwerder** ein, auch diese Örtlichkeit perfekt von Reinhold und seiner Frau vorbereitet und reserviert. Wie schon beim Mittagessen, haben wir etliche Biere genossen und sind dann nach ungefähr 37 Radkilometern um acht Uhr abends mehr oder weniger sehr geschafft mit der S-Bahn in 70 Minuten nach Wannsee und von dort aus mit der nächsten S-Bahn zurück nach Potsdam gefahren. Das Kopfsteinpflaster in Birkenwerder bis zum Bahnhof hatten wir mit einem Lächeln absolviert.

Danke vor allem Reinhold für die tolle Organisation, die interessanten Ziele, die Möglichkeit, uns zu erproben und unsere Grenzen auszutesten ... für einen wunderbaren Tag, der den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird, er hat schon jetzt das Zeug zur Legende.